[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

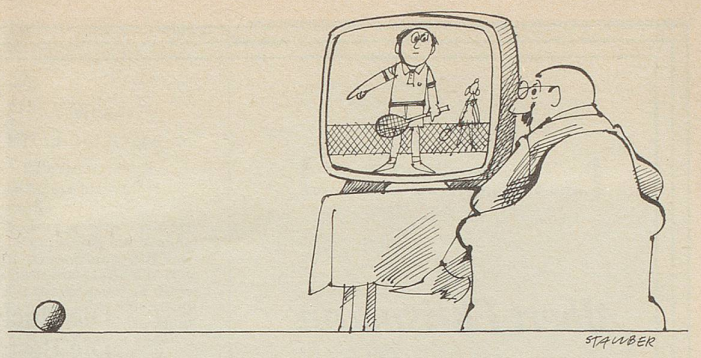
Apropos Sport

Weshalb eigentlich?

Beim Betreten des Restaurants entdeckte ich einen alten Bekannten. Verdriesslich, ja muff sass er hinter einem guten Tropfen. Es war aber, wie ich bald erfahren sollte, nicht der Wein, der bei ihm so etwas wie Morgenröte auf das Gesicht hauchte; vor ihm lag nämlich das meistgelesene Blatt, wohlbekannt durch seine sensationellen Titel. Meine anzügliche Bemerkung über sein anspruchsvolles Niveau ignorierte er und legte gleich los: «Was sagst du dazu, jetzt ist doch dieser Hewitt (der vorgesehene Coach unseres Tennischampions Heinz Günthardt) mit dem vorgesehenen Honorar von 3000 Franken pro Woche nicht einverstanden. Jetzt soll er vom Tennisverband plötzlich 5000 verlangen. Es lägen aus dem Ausland jetzt noch günstigere Angebote vor ... Mit den dummen Kuhschweizern kann man solche Dinge machen; die lassen sich ja von Ausländern geradezu mit Vorliebe melken ...»

«Gehst du da nicht ein wenig zu weit? Hewitt ist immer noch ein Weltklassespieler. Zusammen mit seinen Einkünften aus der Vermarktung dürfte er pro Jahr mindestens auf eine halbe Million kommen. Da er nun gegen die vierzig rutscht, muss er langsam an seine Zukunft denken. Kommt dazu, dass er gerne in der Schweiz leben möchte. Und gut ist er, das beweisen doch die Resultate Günthardts.»

«Typisch, du bist genauso verblendet und lässt dich durch grosse Namen beeindrucken. Ob er als Trainer und vor allem als Vorbild etwas taugt, muss er erst noch beweisen. Und dann wollen wir doch festhalten, dass nicht Hewitt, sondern Nationaltrainer Stojan den Heinz so weit gebracht hat. Stojan hat vor Jahren mit diesem dünnen Dreikäsehoch angefangen, mit ihm gearbeitet, trainiert und ihn weitgehend hochgebracht. Die ersten grossen Erfolge von Heinz an den Juniorenturnieren in Rom, Paris und Wimbledon, sein erster Sieg in Amerika, das alles war längst bevor Hewitt als Coach in Erscheinung trat. Ich hoffe nur, der Verband lässt sich weder durch Hewitt noch durch derart unqualifizierte Artikel unter Druck setzen.»



«Schön und recht, du kennst die Verhältnisse besser, aber Heinz soll nun einmal auf diesen Hewitt schwören. Und je besser Heinz international abschneidet, desto grösser ist doch die Auswirkung auf die Breite.»

«Damit musst du mir schon gar nicht kommen. Ich weiss zufällig, dass der Tennisverband seit Jahren eine regelmässige Zuwachsrate zwischen zehn und vierzehn Prozent aufweist, dass es viel zuwenig Tennisplätze gibt, um all die vielen Interessenten aufzunehmen. Nein, mir will vor allem nicht in den Kopf, weshalb ein Sportverband an einen Coach derartige Summen bezahlen soll, um in erster Linie einen hundertprozentigen Berufsspieler zu betreuen, der als solcher schon jetzt mit Preisgeldern und Vermarktung ganz anständig verdient. Muss ein Sportverband unbedingt dorthin Geld schaufeln, wo es schon haufenweise liegt?»

Ja, warum eigentlich? *Speer*

Hübsch gesagt!

Unlängst sassen wir wieder einmal, wie wir Basler es gern halten, in einer guten, gemütlichen Beiz im benachbarten Elsass. In wenigen Minuten ist man ja dort; man braucht nur nah genug bei der Landesgrenze gegen Frankreich hin zu wohnen.

Noch während wir die schöne Speisekarte studierten und hin und her überlegten, was wir bestellen könnten, stand die charmante, junge Wirtsfrau schon aufmerksam wieder am Tisch und erkundigte sich, ob wir schon gewählt hätten. Und dann fügte sie lächelnd hinzu:

«Dorf ich Ihne zerscht e scheen, frisch Salätle bringe?»

Wir lehnten dankend ab. Wir könnten ja sonst keinen Wein mehr zum Essen bestellen. Und den Wein möchten wir sowieso erst bestellen, wenn wir genau wüssten, was wir essen möchten. Sie nickte:

«Jo, ich han gedänggt, will Se doch Schwyzer sinn ... D Schwyzer unn die Dytsche wänn sidder e bar Johr immer zerscht e Salaat.»

Und dann begann sie zu strahlen wie ein Scheinwerfer:

«Aber dass jetz Si ken Salätle vor em Ässe welle, des frait mich risig! Se hänn gonz rächt: Wemmer *zerscht* Salaat ässt, statt am Schluss, derno kann mer jo ken Wyn dringge. La salade – cela casse le vin!»

Die Elsässer zitieren gern und oft weise Sprüche auf Französisch. Und soviel Französisch versteht wohl jeder Schweizer, der diese Zeilen liest ... Wir strahlten zurück. Recht hat sie, die freundliche Frau Wirtin im Elsass! Erst Salat und dann *doch* Wein? «Nein!» *Fridolin*

«Auf tragische Weise...»

Man liest Tag für Tag mindestens einmal bei Unfallmeldungen Sätze wie die folgenden: «Auf tragische Weise ist der zwanzigjährige ... bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Infolge übersetzter Geschwindigkeit geriet er in einer Kurve über die Fahrbahn hinaus und ...» Oder: «In der Nacht auf den Sonntag ist der fünfundzwanzigjährige ... auf tragische Weise ums Leben gekommen. Auf der Heimfahrt vom Waldfest in ... versuchte er in einer Linkskurve einen anderen Wagen zu überholen. Dabei geriet sein Porsche ins Schleudern und über die Strasse hinaus. Er stiess an einen Baum, wobei der Fahrer tödlich, seine Mitfahrerin lebensgefährlich verletzt wurde.»

Auf tragische Weise? Das stimmt in solchen Fällen, die sich leider so stark häufen, durchaus nicht. Man müsste hier sagen: auf fahrlässige, auf leichtsinnige oder auf unverantwortliche Weise, wenn man den Sachverhalt richtig bezeichnen wollte. Auf tragische Weise verunglückt jemand, der bei einer Rettungsaktion sein Leben einbüsst, zum Beispiel: wer ein Kind, das auf die Fahrbahn geeilt ist, zurückholen will und dabei selbst überfahren wird, oder wer bei einem Zusammenstoss nachkommende Fahrer warnen will und dabei selbst unter die Räder gerät. *EN*

SEIT GUOT ROSS GUOT WYN 1860

Kindschi

Ihr Vertrauenshaus für gepflegte

VELTLINER

KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Dramatisch

«Ist das der ‹Schwarze Berg›?»

«Ja, das ist er. Der höchste Berg der Gegend.»

«Und gibt es Geschichten und Sagen von ihm?»

«Eine Menge! Einmal sind zwei Alpinisten von hier aus aufgestiegen, und man hat nie mehr etwas von ihnen gehört.»

«Und was ist aus ihnen geworden?»

«Sie sind auf der andern Seite hinuntergestiegen.»

Reklame

bravo Trybol

Die vielen Süssigkeiten von Weihnachten werden ihnen wieder arg zusetzen. Gut, dass es Trybol gibt. Sofort nach jedem Imbiss den Mund mit Trybol Kräuter-Mundwasser spülen verhindert den Zahnzerfall (Karies). Bravo Trybol!

Lebenskünstler, junge Leute,
Liebespaare, Frau von heute
Weitgereiste, Einzelgänger
Schmetterlings- und Löwenfänger
Wanderer und Geologen
Skifahrer und Theologen
Afri- und Amerikaner
Direktoren, Städteplaner
Sportler, Fürsten und die schönen
Filmstars lassen sich verwöhnen
und finden's immer gut und glatt
in den Seiler Hotels in Zermatt.

seiler

SEILER HOTELS – DIE FÜHRENDEN HÄUSER IN ZERMATT

Hallenbad – Sauna – Massage
Kindergarten – Bars – Dancing – Restaurants

HOTEL MONT CERVIN-SEILERHAUS
3920 ZERMATT
Tel.: 028 66 11 21
Telex: 38329

HOTEL MONTE ROSA
3920 ZERMATT
Tel.: 028 67 19 22
Telex: 38328